

Presseinformation

## Performing Public Art Festival

Ein Projekt der Universität  
für angewandte Kunst Wien

Kuratiert von Peter Weibel und Gerald Bast

Die Universität für angewandte Kunst Wien setzt bei ihrem Vienna Biennale-Beitrag auf Performing Public Art. Neun Künstlerinnen und Künstler bzw. Gruppen realisieren zu dem Thema „Ideas for Change“ spezielle und eigens für die Vienna Biennale entwickelte Projekte. Alle neun Beiträge stellen performative und künstlerische Interventionen im öffentlichen Raum in Wien dar.

Öffentliche Kunst birgt eine große Chance für eine funktionierende Demokratie. Die Skulptur im öffentlichen Raum wird nicht nur ortsspezifisch, sondern sie wird ein performatives Objekt, das durch die Beteiligung des Publikums und die Interaktion mit aktiven BesucherInnen vollendet wird. Im Rahmen des weltweiten Aktivismus haben viele KünstlerInnen neue Formen der performativen Skulptur, neue Formen der „Public Art“ (Kunst im öffentlichen Raum) hervorgebracht.

Öffentliche Kunst zielt heute darauf ab, ein Ereignis im öffentlichen Raum zu sein. Sie ist bestrebt, die schweigende Skulptur durch eine neue Sprache der Aufmerksamkeit zu ersetzen. Diese neue Sprache entsteht aus Handlungen, Akten und Ereignissen. KünstlerInnen haben unbemerkt vom Galerien- und Museumssystem eine neue Form der öffentlichen Kunst produziert. „Public Art“ wird zu einer der wichtigsten Praktiken der Gegenwartskunst, da Malerei und Skulptur immer mehr zur Marktkunst werden und sich der demokratisch agierenden Öffentlichkeit entziehen.

Das Performing Public Art Festival der Universität für angewandte Kunst Wien wird durch eine dokumentarische Ausstellung im Angewandte Innovation Lab (AIL) am Franz-Josefs-Kai ergänzt. Gleichzeitig dient das AIL als Festivalzentrum für KünstlerInnen und Publikum.

11.6. – 4.10.2015

Seite 2

Die neun performativen und künstlerischen Interventionen im Rahmen des Performing Public Art Festival 2015:

**Erdem Gündüz**  
**Is there any Arts Council in Turkey?**

Die Performance geht von den jüngsten Debatten zur Gründung eines Kunstbeirats in der Türkei aus, der Förderungen für Kulturereignisse wie Performances, Tanz, Theater usw. verteilen soll. De facto ausgeschlossen bleiben dabei die freien Künstlerinnen und Künstler.

Erdem Gündüz ist freier Tänzer, Performer und Choreograph. Seine künstlerischen Untersuchungen umfassen Improvisation, Riten und öffentliche Aktionen zur Analyse politischer Realitäten und sozialer Bewegungen. 2013 wurde Gündüz durch seine Performance „Stehender Mann“ (Duran Adam / türkisch) auf dem Taksim-Platz in Istanbul den Medien bekannt, als er etwa acht Stunden lang das Porträt des Staatsgründers der modernen Republik Türkei, Mustafa Kemal Atatürk, anstarrte.

Zeit: 27. und 28. Juni 2015

Ort: Museumsquartier / Burggarten / Stephansplatz

**Barbara Holub & Paul Rajakovics - transparadiso**  
**Das Lachen, das einem in Halse stecken bleibt**

„Das Lachen, das einem im Halse stecken bleibt“ inszeniert mit von Armut und Ausgrenzung Betroffenen eine Demonstration als „Lach-Performance“ und drängt damit auf eine Erneuerung dieses demokratischen Grundrechts, das zunehmend von privilegierten Berufsgruppen missbraucht wird, um abgehobene Forderungen durchzusetzen, während die Anliegen der am Rande Lebenden außerhalb des Verhandelbaren bleiben. Holub und Rajakovics entwickelten als ‚transparadiso‘ die Methode des direkten Urbanismus, die eine emanzipierte Einbindung von Kunst und künstlerischen Strategien in Stadtentwicklung und die Etablierung gesellschaftlicher Werte jenseits von Neoliberalismus verfolgt.

Zeit: 19. Juni 2015 um 18 Uhr

(Ersatztermin bei Schlechtwetter: 20. Juni um 15 Uhr)

Ort: Sigmund-Freud-Park / Votivkirche

Seite 3

## **Johan Lorbeer**

### **Still Life Performance – Tarzan / Standbein**

Das Spezialgebiet des Berliners Johan Lorbeer ist die Zeitlupen-Performance. Dabei handelt es sich um einen künstlerischen Akt im Vokabular diverser bildender Künste wie der Bildhauerei, der Installation oder der Pantomime. Im Mittelpunkt Lorbeers schöpferischen Handelns stehen räumlich-zeitliche Lücken, Brüche, Übergänge und Umkehrungen. Durch die Festlegung auf seinen eigenen Körper und auf ungewöhnliche Orte und Umstände versucht der Künstler, der Fluidität von Raum und Zeit physisch Ausdruck zu verleihen. Lorbeer bleibt auch während anderthalb Stunden Zeitlupen-Performance immer er selbst. Er ist keine lebende Statue, sondern vielmehr ihr Modell. Der Künstler weitet den Aktzeichensaal in den öffentlichen Raum aus.

Zeit: 11. Juni 2015 ab 18.30 Uhr zur Eröffnung der Vienna Biennale 2015  
Ort: Fassade Universität für angewandte Kunst Wien, Stubenring / Oskar-Kokoschka-Platz

Zeit: 12. Juni 2015 ab 12 Uhr  
Ort: The Mall, Wien Mitte, Marxergasse. Alternativ: Fassade Universität für angewandte Kunst Wien, Stubenring/Oskar-Kokoschka-Platz

## **Barbis Ruder**

### **Wertschöpfungskette - 2F Attacke**

Die „Wertschöpfungskette (2013 -2015)“ ist eine Werkreihe verschiedener Körperinterventionen im öffentlichen Raum.

1F - Attacke ist der sechste Teil: Barbis Ruder rennt in den frühen Morgenstunden gegen eine sich drehende Litfaßsäule. Wie eine Motte, die vom Licht angezogen wird, klatscht die Künstlerin so immer wieder gegen die Säule.

In 2F - Attacke, der Live-Variante des Videos, schmeißen sich nun sechs Künstlerinnen gegen Fassaden und verschlossene Türen. Durch ihren „Kampf gegen Windmühlen“ attackieren sie so die Institutionen mit ihrem Fleisch. Dies geschieht auf einer Route zwischen Angewandter, MAK, Kunsthalle Karlsplatz und Kunsthalle MQ. Immer im gleichen Rhythmus werden sie erst erschöpft liegen bleiben und im Anschluss gleich zum nächsten Spot laufen, um einen weiteren Versuch zu unternehmen.

Zeit: 5. Juli 2015 um 17 Uhr  
Orte: Kunsttransport zwischen Angewandte Innovation Laboratory, Franz-Josefs-Kai 3 – Museum für angewandte Kunst – Universität für angewandte Kunst Wien – Kunsthalle Wien Karlsplatz – Kunsthalle Wien Museumsquartier – Architekturzentrum Wien, Museumsquartier

Seite 4

## **Shinseungback Kimyonghun Aposematic Jacket**

Das „Aposematische Jacket“ ist eine als Kleidung tragbare Mehrfachkamera zur Selbstverteidigung. Die auf das Aposematic Jacket montierten Objektive senden ein Warnsignal aus, das „Ich kann dich filmen.“ bedeutet und einen möglichen Angriff verhindern soll. Drückt der Jacketträger oder die Jacketträgerin bei Gefahr einen Knopf, nimmt das Jacket die gesamte Situation im Winkel von 360 Grad auf und überträgt die Bilder ins Internet.

Seit 2012 arbeiten der Computerspezialist Shin Seung Back und der Künstler Kim Yong Hun unter dem addierten Namen Shinseungback Kimyonghun zusammen. Motor der künstlerisch-technologischen Partnerschaft ist der Wunsch, das digitale Leben an sich zu verstehen. Das setzt für die beiden Südkoreaner voraus, auch das Wesen von Technologie und Mensch zu begreifen.

Zeit: 11. Juni 2015 bei der Eröffnung um 20 Uhr

Ort: Angewandte Innovation Laboratory, Franz-Josefs-Kai 3

Zeit: 13. Juni 2015

Ort: Wiener Einkaufsstraßen

Zeit: 16. Juni 2015

Ort: Öffentlicher Verkehr in Wien

## **Amy Spiers & Catherine Ryan Ordering the Public**

Eine Gruppe bezahlter Sicherheitskräfte patrouilliert während des Performing Public Art Festivals in verschiedenen Gegenden Wiens. Zu willkürlich festgelegten Zeiten ist plötzlich eine bestimmte Verhaltensweise an einem Ort nicht mehr „tolerierbar“. Die Verhaltensweisen sind einfach und harmlos, zum Beispiel laut zu sprechen, zu telefonieren, bestimmte Areale zu betreten, die Hände in die Taschen zu stecken, sich zu setzen oder bestimmte Kleidungsstücke zu tragen. Aufgabe der Sicherheitsleute ist es, die jeweiligen PassantInnen aufzufordern, die gerade „unangemessene“ Verhaltensweise einzustellen. „Ordering the Public“ gehört zu einer Serie von Interventionen, mit denen die österreichischen Künstlerinnen Spiers und Ryan in das Sichtbare und Erlaubte im öffentlichen Raum eingreifen.

Zeit: Im Zeitraum von 26. Juni bis 5. Juli 2015

Ort: Mariahilfer Straße, Praterstern

Seite 5

## **Wermke / Leinkauf Ausmisten**

„The monumental should have no practical use. Practical use stands in the way of appreciation of pure form.“  
Als graue Relikte aus einem dunklen Kapitel der deutschen und österreichischen Geschichte ragen die beiden Flaktürme aus dem Augarten über Wien empor. Und sie prägen die Stadt noch heute. Das Berliner Duo Wermke/Leinkauf beschäftigte sich bereits in früheren Aktionen mit dem Leitturm, hat den monumentalen Betonkubus mit einer Signalflagge versehen und dessen architektonischen Körper performativ untersucht. Im Rahmen der Vienna Biennale knüpfen die beiden Künstler an diese Arbeiten an, kehren das Innere nach Außen und machen historische Sedimentschichten sichtbar. Ablagerungen der Geschichte kommen im Zentrum Wiens ans Tageslicht. Zu Beginn der Biennale kündigen Skizzen und Hinweise im Angewandte Innovation Laboratory (AIL) und im Augarten die Aktion an. Am 4. Juli 2015 zieht ein Festumzug vom Leitturm ins Stadtzentrum, um dort ein ephemeres Denkmal zu errichten.

Zeit: 4. Juli 2015

Ort: Festumzug vom Flakturm im Augarten ins Wiener Stadtzentrum

## **Wiener Beschwerdechor Intervention LIV**

Der vom Wiener Performance- und Medienkünstler Oliver Hangl 2010 gegründete und gemeinsam mit dem Chorspezialisten Stefan Foidl geleitete Wiener Beschwerdechor agiert mit seinen musikalischen BürgerInnen-Interventionen als vielstimmiges, zeitgenössisches, performatives Medium stets kontext- und ortsbezogen. Für die Vienna Biennale entwickelt der Wiener Beschwerdechor eine mehrteilige Aktion, mit der sich der ca. 50-köpfige Chorkörper unter Einbeziehung von aktuellen Beschwerde-Materialien visuell und akustisch entlang des Stubenrings und im Angewandte Innovation Lab (AIL) einschreibt: Die Intervention führt als Demo-Prozession über die Ringstraße hin zum AIL, als geordneter Umzug, der zwischen Parade, Demonstration und Konzert changiert. Der öffentliche Raum wird zur Agora, die mit einer Mischung aus musikalischen und performativen Elementen bespielt wird.

Zeit: 11. Juni 2015 bei Eröffnung im AIL um 20 Uhr

Ort: Angewandte Innovation Laboratory (AIL), Franz-Josefs-Kai 3

Zeit: 15. Juni 2015 um 19 Uhr

Ort: Start in der Aula der Universität für angewandte Kunst Wien, Oskar-Kokoschka-Platz 2

Seite 6

### **Artur Żmijewski**

Visueller und nonverbaler Dialog über den gesellschaftlichen Nutzen der Kunst. Die Arbeit entsteht in einem offenen Prozess. Der Künstler diskutiert das Thema „Ideas for Change“ und „Public Use of Art“ mittels Performance, Video, Fotografie, Objekten, sogar mittels des eigenen Körpers.

In den Arbeiten des polnischen Künstlers Artur Żmijewski finden sich sowohl die Banalitäten als auch extreme Randerscheinungen des Alltags wieder und werden – teilweise drastisch – thematisiert. „Normales“ wird von ihm immer wieder künstlerisch in Frage gestellt.

Zeit: Im Zeitraum vom 11. Juni bis 5. Juli 2015

Ort: Angewandte Innovation Laboratory, Franz-Josefs-Kai 3

### Rückfragen

Universität für angewandte Kunst Wien

Andrea Danmayr

Oskar-Kokoschka-Platz 2, 1010 Wien

T: +43 1 71133 2004

E: [presse@uni-ak.ac.at](mailto:presse@uni-ak.ac.at)